

Kleinigkeiten hervorzuheben, so die Adern auf Armen und Beinen, zeigen einen nicht sächsischen Meister. Vor dem Weinkeller stehend.

*Bacchus*, überlebensgroß, nackt, in tänzelndem Vorschreiten, in der auf einen Baumstamm gelehnten Rechten wie in der zur Brust erhobenen Schale in der Linken und im Haar Weintrauben. *Flora*, Gegenstück, mit Blumen in einem mit der Rechten gehaltenen Füllhorn, in der Linken Blumen zur Brust erhebend. An der Treppe zum Blumensaal.

*Zehn Kinderfiguren*, Musikanten, Tänzer, Tänzerinnen, etwa 85 cm hoch, rings um das Gartenparterre vor der Westfront, mehrere bez.: Romain. Die Gestalten sind sämtlich unter sich nahe verwandt in der Behandlung. Der Meister dürfte aus den deutsch-französischen Grenzbezirken stammen und sich nach einer Reise von Rom, wie viele seiner Landsleute, den Namen Romain beigelegt haben. Um 1730.

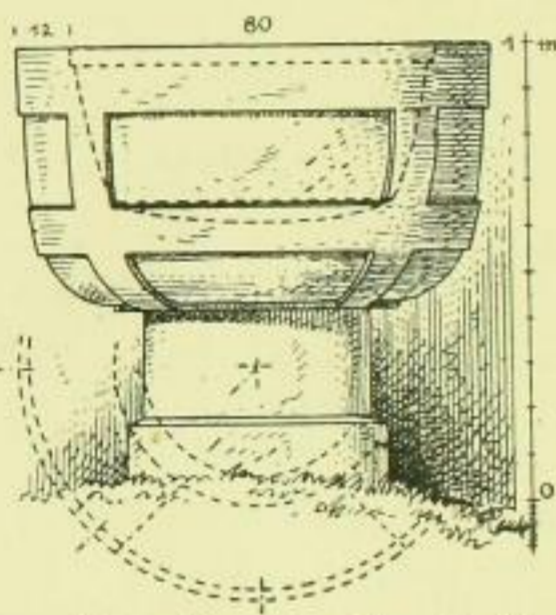


Fig. 487. Proschwitz, Schloß, Taufstein.

*Taufstein* (Fig. 487), Porphyr, etwa 1 m sichtbar hoch und Durchmesser. Auf schlichtem walzenförmigen, mit unterer Schräge versehenen Fuß ruht die gedrückt kugelige Kupa, die mit einem Querband und vier senkrechten Streifen verziert ist, so daß vier Kreuze entstehen. Die Aushöhlung beträgt 40 cm. Das Alter ist schwer bestimmbar. Doch dürfte der Stein noch in das 13. Jahrhundert zurückgehen. Der Herkunftsort ist nicht bekannt. Jetzt im Park.

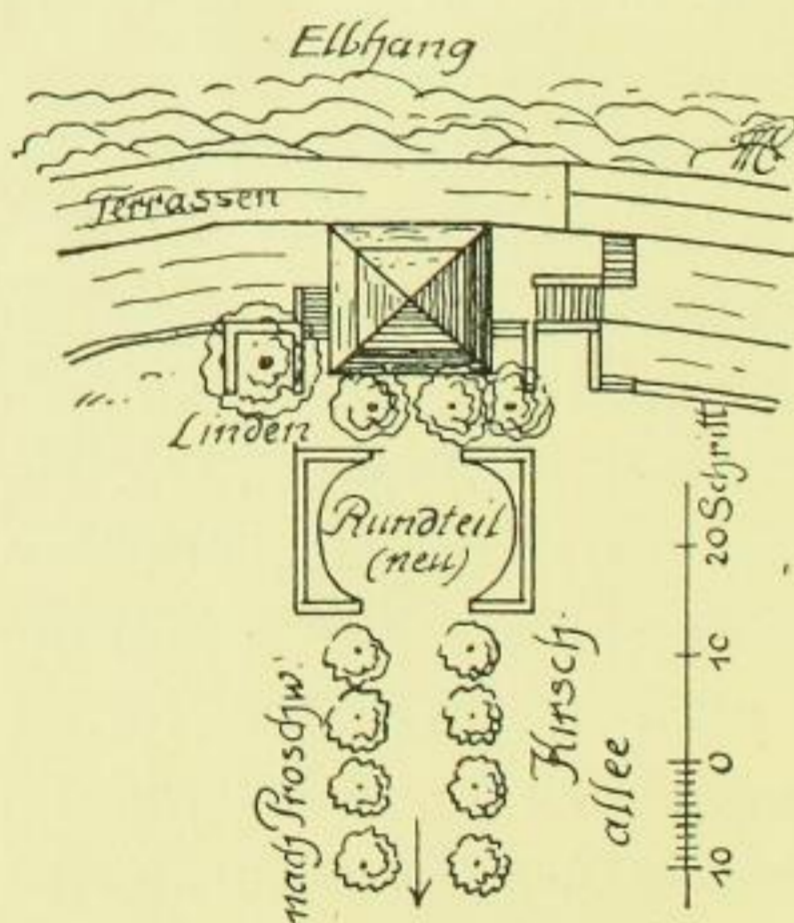


Fig. 488. Proschwitz, Schloß, Weinberghaus.

Das *Dienerswohnhaus*, das der Ostfront des Schlosses gegenüberliegt, besteht aus zwei rechteckigen Pavillons, einem von einem Turm bekrönten Mittelbau und kurzen Zwischenbauten. Es wurde im Obergeschoß verändert. Die beiden einfachen Korbbogentüren haben dreiteilige Flügel. An der Wetterfahne sowie am Turme bez.: A. B. 1776, die Schlußsteine: 17/76.

Das *Rittergut* ist neuzeitig ausgebaut.

Die *Katzenschluchttreppe* wurde von der Gräfin von Beichlingen angelegt. Sie führt vom Elbtal in rund 210 Stufen von 17 cm Höhe und 1,10 m Breite zur Anhöhe empor, auf

der das Schloß liegt. Rechts teilweise in die Felsen gesprengt, begleitet sie links eine 20 cm starke gemauerte Wange. Nach 136 Stufen eine Ruhebänk. Eine Steintafel, die am Felsen angebracht war, ist seit einigen Jahren verschwunden.

*Weinberghaus*, am felsigen Abhang der Elbe malerisch gelegen. Schlichter Bau von geviertförmigem Grundriß mit ausgebauter Mansarde. Mit schlichter flacher Korbbogentür. Die reizvolle Anlage, zu der der Hang verlockte, ist in Fig. 488 wiedergegeben. Wohl um 1780.